

Deutsches Reich.

Dresden. (Der Bericht der Finanzdeputation A) der Zweiten Kammer über den Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes über die Ermöglung von Wohnungsgeldzuschüssen ist heute im Landtage erschienen. Es wird darin u. a. ausgeführt, daß die Deputation nochmals mit der Regierung unterhandeln solle, ob es nicht möglich sei, die allg. meiste Erhöhung der Beamtengehälter bereits vom 1. Januar 1908 an durchzuführen. Der Finanzminister habe aber erneut erklärt, daß die dazu benötigten Mittel nicht vorhanden wären. Im übrigen hat die Deputation beschlossen, grundsätzlich der Neuordnung der Besoldungsgelder zuzustimmen, jedoch an den Einzelbestimmungen etliche Abänderungen vorzunehmen. Das Gesetz soll ab 1. Januar 1908 Gültigkeit haben mit rückwirkender Kraft vom 1. Juli 1907 an.

(Zum Besindender Königin-Witwe Carolina.) Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht folgendes Bulletin: Nachdem die Königin-Witwe am Mittwoch, wie in den vorhergehenden Tagen, noch eine kurze Spazierfahrt im Garten unternommen hatte, stellte sich gegen Abend Erbrechen und Schüttelfrost mit nachfolgendem hohen Fieber ein. Diese Erscheinungen sind als Folgezustände eines entzündlichen Blasen- und Nierenleiden anzusehen. Die Witternacht war unter lebhaftem Schweißausbruch die Temperatur zur Norm zurückgeführt. Gegen Morgen trat ruhigerer Schlaf ein. Temperatur 36,8. Dr. Fiedler. Dr. Hoffmann.

Berlin. (Kaiser Wilhelm in Holland.) Aus Anlaß des Besuches des Deutschen Kaisers veröffentlichen alle holländischen Blätter Begrüßungsartikel, in welchen sie besonders dem Kaiser als Friedensfürsten huldigen und die zwischen Deutschland und den Niederlanden bestehende gute Nachbarschaft betonen. Die Yacht „Hohenzollern“ mit dem deutschen Kaiser an Bord, ist Donnerstag nachmittags 4 Uhr 45 Min. im Hafen von D. norden eingelaufen. Beim Einfahren wurde Salut nicht abgegeben, weil der Kaiser bis Amsterdam infognito reist. Nur als die „Hohenzollern“ das niederländische Panzerschiff „Friesland“ passierte, wurde von der Kapelle dieses Schiffes „Hilf Dir im Siegerkranz“ gespielt, während die Besatzung paradierte. Am Ufer hatte sich eine große Dienstmenschenmenge angesammelt, von welcher die „Hohenzollern“ bei der Einfahrt mit lautem Jubel begrüßt wurde. Die Begleitschiffe „Königsberg“ und „Steppner“ haben in der Nähe der „Hohenzollern“ festgemacht.

(Der Besuch des Kronprinzen beim Reichskanzler) am Mittwoch, der in politischen Kreisen vielfach besprochen wird, galt der „Post“ zufolge der Reisis im Flottentor. Die herzlichen Beziehungen des Kronprinzen zum Herzog Karl Theodor in Bayern, dem Schwiegersohn des Prinzen Ruprecht, sind ja bekannt.

(Der letzte Truppenrücktransport aus Südwestafrika) Der nächste und gleichzeitig letzte Truppenrücktransport aus Südwestafrika trifft in einer Stärke von 20 Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten, 128 Unteroffizieren und 349 Mannschaften am 15. Dezember mit dem Dampfer „Prinzessin“ in Luyhaven ein. Mit diesem Transport haben die Rücktransporte ihr Ende erreicht, da dann unter Einrechnung der inzwischen in Südwestafrika angekommenen Abtransporte die dort als ständige Truppenmacht zu verbleibende Schutztruppe auf die hierher festgesetzte Zahl 4000 gebracht worden ist.

(Verständigung über die Polen-vorlage.) Durch eifrige Verhandlungen hinter den Kulissen zwischen der preussischen Regierung und den konservativen Führern des Abgeordnetenhauses ist gestern, wie in gut unterrichteten Kreisen erzählt wird, eine Verständigung über die Polen-vorlage, das heißt insbesondere über die Entsignung herbeigeführt worden. Man rechnet darauf, daß das Gesetz auch im Abgeordnetenhause eine Mehrheit finden wird. Die Grundlage dieses Kompromisses dürfte in der Hauptsache darin bestehen, daß der Ausnahmecharakter des Gesetzes ausdrücklich festgelegt, das heißt die Entsignung auf das Verbot der Bagellierung nur auf polnische Besitz angewendet wird. Ferner soll die Entsignung nicht, wie es in der Vorlage heißt, für Polen und Westpreußen, sondern für bestimmte, im Gesetz zu bezeichnende Bezirke oder vielmehr auch nur für bestimmte Objekte, die auch im Gesetz anzugeben wären, festgesetzt werden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

(Der Reichsschatzschreiber Freiherr von Stengel) hat bekanntlich angekündigt, daß er dem Reichstage im Januar eine Fortsetzung der sogenannten Finanzreform, das heißt neue Steuerentwürfe zur Deckung eines Bedarfs von etwa 150 Millionen Mark vorlegen werde. Man ist, wie der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben wird, neuerdings in parlamentarischen Kreisen sehr gespannt, ob es Freiherrn von Stengel überhaupt gelingen wird, neue Steuerprojekte vorzulegen, die bei der gegenwärtigen Mehrheit des Reichstages auch nur einige Aussicht auf Erfolg haben werden. Die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Freiherrn von Stengel hängen möglicherweise damit zusammen.

Ausland.

Wien. (Der kroatische Landtag) wurde nach stürmischen Diskussionen, die sich gegen den Banus Rakoczy richteten, wieder aufgelöst. Die Demission des Banus und seine Erneuerung zum kroatischen Kommissar Kroatiens gilt als bevorstehend.

Bern. (Zum Schweizerischen Bundespräsidenten) für 1908 wurde Bundesrat Bronner-Basel, zum Vizepräsidenten Bundesrat Semp-Bern gewählt.

Newyork. (Präsident Roosevelt) sagt in einer formellen Mitteilung, daß er die bei der letzten Wahl abgegebene Erklärung seines Bezuges auf die Wiederwahl als Präsident nicht noch heute aufrechterhalte. Nach der Meinung der demokratischen Führer verbessert der Bericht Roosevelts die Aussichten ihres Kandidaten.

Washington. (Deutsch-amerikanische Handelsbeziehungen.) Der Senat beschloß, an den Präsidenten Roosevelt die Aufforderung zu richten, er möchte alle in seinem Besitz befindlichen Schriftstücke, welche den Export Deutschlands nach den Vereinigten Staaten zum Gegenstand haben, wie er in den Berichten der amerikanischen Konsuln für die Monate Juli, August und September 1907 dargelegt ist, zum Vergleich mit demselben Zeitraum des vorigen Jahres dem Senat zur Kenntnisnahme vorlegen. Die das „Neuerliche Bureau“ hierzu bemerkt, ist der Zweck dieses Beschlusses, den Beweis dafür zu erbringen, daß die Einfuhr aus Deutschland nicht gestiegen sei, und folglich das Zollabkommen vom 1. Juli d. J. die Tendenz zeige, Deutschland mehr zu begünstigen als die Unionstaaten. Wahrscheinlich werden alle geschlossenen internationalen Zollverträge der Unionstaaten im Senat einer eingehenden Erörterung unterzogen werden.

Kas Rab und Fern.

Nichtenstein, 13. Dezember.

— **Weihnachtsferien in den Volksschulen.** Nach einer jüngst erlassenen Verordnung des Königlich sächsischen Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts, an die Königlich sächsischen Schulinspektionen Sachsens ergangen, werden diese Schulbehörden ermächtigt, sofern die örtlichen Verhältnisse dies wünschenswert erscheinen lassen, auf Antrag den Beginn der diesjährigen Weihnachtsferien in den Volksschulen bereits Sonnabend, den 21. Dezember, nach Schluß der planmäßigen Unterrichtsstunden eintreten zu lassen. Also die Gemeinden müssen, sofern sie für ihren Ort den Beginn der Weihnachtsferien schon vom 21. Dezember an nach Schluß des planmäßigen Unterrichts wünschen, dies vorher bei der für sie zuständigen Bezirksschulinspektion beantragen.

— **Die Festlegung des Schuljahres abgelehnt!** Der Rat der Stadt Leipzig hatte bekanntlich bei dem Kgl. Kultusministerium darum nachgesucht, den Beginn des neuen Schuljahres für 1908 verfrüht auf den 1. April festzusetzen. Vom Kultusministerium ist dieses Gesuch abgelehnt worden.

— **Vom Kgl. Amtsgericht.** Zur Vertretung des erkrankten Gerichtsdieners Meizer ist der Gerichtsdienstführer vom Königl. Amtsgericht Chemnitz an das Königl. Amtsgericht Nichtenstein abgeordnet worden. Der zum einstweiligen Ersatz für Meizer als Ausführender angenommene Richter Radlo ist wieder entlassen worden.

— **Zum Stadtrat und Stellvertretenden Bürgermeister von Callenberg** wurde gestern in geheimer Sitzung des dortigen Stadtgemeinderates an Stelle des Herrn Stadtrat Clausnitzer Herr Gasthausbesitzer Paul Schulze gewählt.

— **Theater in Nichtenstein.** Am Sonntag, den 15. Dezember wird die Theaterdirektion Schmidt, die bei allen hiesigen Theaterfreunden noch im besten Andenken steht, hier im „Goldnen Helm“ ein Lustspiel geben und zwar soll das 3-aktige Lustspiel „Unsere Räte“ gespielt werden. Diese entzückende Lustspiel-Novität hat in diesem Winter bereits einen wahren Triumphzug über alle deutsch-bühnen erlebt, sie ist ein Außerst seines humorvollen Bühnenwerk. Der zweite Akt wird von der großstädtischen Kritik geradezu als Muster dramatischer Feinmalerei gepriesen. „Unsere Räte“ ist aufs sorgfältigste einstudiert und wird die Titelrolle von Fel. Gahn gespielt. Wir machen das hiesige kunstliebende Publikum auf obiges Stück besonders aufmerksam und wünschen der Direktion ein recht volles Haus.

— **Unterstützung bedürftiger Kriegsveteranen.** Der Verwaltungsrat des Invalidentag für Sachsen hat in seiner Sitzung vom 11. Dezember d. J. 800 M. bereitgestellt zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Kriegsveteranen, bezw. deren Witwen. Entsprechende Gesuche sind an den Vorstand des Invalidentag, Dresden, Seestraße 5, zu richten. Besonders erwünscht ist, daß Gemeindevorstände, Pfarrämter und Militärvereins-Vorstände den Invalidentag behufs zweckmäßiger Verteilung durch authentische Mitteilungen über die Verhältnisse ihnen bekannter, einer Beihilfe bedürftiger Veteranen unterstützen.

— **Die weitverbreitete Ungewohnheit,** noch im Bett liegend, Streichhölzer anzuzünden, um auf diese Weise die Zeit an der Uhr erkennen zu können, brachte eine Frau in Döbeln in Lebensgefahr. Von dem von ihr angebrannten Streichholz mochte unbemerkt ein Funke auf das Bett gefallen sein, denn während die Frau alsbald wieder eingeschlafen war, wurde der Mann durch Rauchgeruch aufgeweckt und sah das Bett bereits in hellen Flammen stehen. Er besaß die Geistesgegenwart, die Flammen zu erlöchen und dadurch seine Frau vor dem Verbrennungstode zu bewahren. Immerhin war bereits ein größerer Materialschaden entstanden. Dieser Fall mag eine ernste Mahnung zur größten Vorsicht für diejenigen sein, die aus reiner Bequemlichkeit sich einer großen Gefahr aussetzen.

— **Arme Sperlinge!** Nachdem der Bundeskulturrat darüber Klage geführt hat, daß durch massenhaftes Auftreten von Sperlingen erheblicher Schaden an Feld- und Gartenfrüchten sowie an Obstbäumen verursacht worden ist, hat das Königlich sächsische Ministerium des Innern an die Polizeibehörden des Landes Verordnung erlassen, die beteiligten Kreise auf die Bestimmungen über das Töten der Sperlinge aufmerksam zu machen. Darnach sind die Besitzer von Haus- und Gartengrundstücken berechtigt, alle in ihren Gärten, Gehöften und Wäldern vorkommenden Sperlinge zu fangen und zu töten (jedoch letzteres ohne Schießgewehr), die Netze zu zerstören und die Eier und die Jungen aus denselben auszunehmen. Dergleichen haben die Jagdberechtigten jederzeit das Recht, Sperlinge abzufischen.

r. **Heinrichsdorf.** (Verschiedenes.) Am vergangenen Sonntag wurden während des Vormittagsgottesdienstes in hiesiger Kirche die neuwiederewählten Kirchenvorstandsmitglieder, Gemeindevorstand Binder und Stumpfwicker Herrm. Schulze sichtlich in ihre Ämter eingeweiht. — Die Viehzählung am 2. Dezember l. J. ergab 108 Rindkälber, 16 Pferde, 60 Rinder, 5 Schafe, 105 Schweine, 4 Fiegen, 703 Federvieh, 8 Dienerröcke, 1 Schlachtzettel.

r. **Mülisen St. Jacob.** (Der Bezirkslehrerverein Mülisengrund) hielt am 11. d. hier seine Monatsversammlung ab. Herr Lehrer Röber-Nielas führte mit der 1. Kadettenklasse eine Besichtigung vor über: Welchen Einfluß hatte Ludwig XIV. auf Deutschland? — (Lehrerwechsel) An Stelle des nach Oberlumow veretzten Herrn Lehrer Röber-Nielas, soll dem Vornehmen nach, Herr Lehrer Mark. Thum am 1. Januar 1908 treten.

Leipzig. (Trog aller Warnung) hat sich hier der immer wiederkehrende Fall ereignet, daß ein Kind, vermutlich durch Eingehen von Spiritus in den brennenden Ofen, verunglückt ist. Das 10-jährige, in Connewitz wohnende Schulmädchen Elisabeth Fahrner kam schmerzlos brennend in den Hof gelaufen. Durch die Hausbewohner wurden die Flammen erloscht und das Kind noch lebend ins Krankenhaus gebracht, wo es hoffnungslos darniederliegt.

Leipzig. (Die sogenannte Portier Aufruchtskassäre) wird das Leipziger Landgericht in einer umfangreichen Verhandlung am 18. Dezember verhandeln. Es handelt sich um eine große nächtliche Schlägerei in dem unweit Leipzig gelegenen Dorfe Portitz, bei der dem Ortspolizisten erheblicher Widerstand geleistet wurde. Beteiligt sind durchweg „Genossen“.

Obernhausen. (Revolverattentat in einer Fabrik.) In einer Federfabrik in Rosenthal gab der Arbeiter Oehme auf den Betriebsleiter Richter wegen vorangegangener Differenzen zwei Revolverschüsse ab, von denen der eine schloß, während der andere den zum Schutze vorgehaltenen rechten Arm traf. Oehme wurde verhaftet.

Penig. (Ausgesandener Veitshnam.) Die Frau in Vernehmung übergegangene Leiche eines vermutlich aus Altenburg stammenden Mannes, der sich erhängt hatte, wurde kürzlich im Peniger Forst (Drachfels) aufgefunden. In dem Taschentuch des Selbstmörders befanden sich die Buchstaben C. M.

Schwarzenberg. (Unglaubliche Dreißigkeit.) Mit einem Betrage von ungefähr 60 M., der ihm zur Bezahlung einer Rechnung übergeben worden war, verschwand der Hausdiener eines hiesigen Hotels. Vor einigen Tagen erhielt der Besitzer des Hotels von dem Ausreißer ein Schreiben, in dem der Dieb dem Hotelbesitzer mitteilt, daß er 20 M. von dem Geld verloren habe und um Ueberlieferung seiner Papiere nach Zwickau hauptpostlagernd bittet.

Schönheide. (Schwerer Unfall.) Als im Eisenhüttenwerk Carl Oeler von Diersfurt in Schönheidehammer ein Monteur, ein Schlosser und ein Maurer mit dem Emporziehen eines Fahrstuhls beschäftigt waren, riß plötzlich die starke Rinde des Aufzugs und der Fahrstuhl stürzte auf die drei Arbeiter aus einer Höhe von 3 bis 4 Metern herab. Der Maurer Scheilenberger erlitt schwere innere Verletzungen und einen Schädelbruch. Die beiden anderen kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Waldenburg. (Ausgegraben.) Die auf dem Friedhofe in Altstadtwaldenburg beerdigte